

The Willisau Jazz Archive
www.willisaужazzarchive.ch

Press Documentation

Trevor Watts und Pierre Favre-Trio

Event Date: 1970-01-18
Event Time: 20:15
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1970-01-13	3	Jazz-Avantgarde
LNN	1970-01-15	8	Trevor Watts in Willisau
Luzerner Tagblatt	1970-01-15	7	Top-Jazz in Willisau
Vaterland	1970-01-20	14	Experimenteller Free-Jazz
LNN	1970-01-20	7	Kunst oder Bluff?
Luzerner Tagblatt	1970-01-20	14	Free-Jazz in Willisau

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaужazzarchive.ch.

sich der ganze Vorstand gestellt. Nur der Revisor müde geworden. Er wurde Emil Meyer ersetzt. So stand: Präsident: Edi Kurnd Materialverwalter: Robi o Bucher; Kassierin/Sekretuarin: Louise Peyer. en Emil Meyer und Maria

keitsprogramm figurieren im Sommer und ein Kon nachdem es die Kasse einer kleineren oder größeren. — Unter dem Trakes» warf Franz Peyer die f: «Warum hört man das auf der Orgel?» Sales Von Bedauern noch keine begeben und will sich weiter verwenden. Wie hat sich verstorbene Kirchmeier äußert: «Solch' wunderbare, offene Musik, und man hört ich riefen weitere Punkte die neuen Statuten, eine des Vereins und natürlich griffene Musikschule Wil drei Delegierte und eine nämlich Direktor Leo Buis Amrein, Lehrer Sales n Brigitte Hodel. — Nach eswort von Franz Peyer schloß letzterer die angemlung. Der vom Mohren: Hirschkpfeffer löste allgeis. Nur die Aktuarin rang lie geliebte Kreatur ...

u und Umgebung: An der auben-Schau und der Tesau vom 3. und 4. Januar en unsere Taubenzüchter üglichen abgeschnitten. gtauben-Schau erreichten: Elster-Kröpfer, den DurchAlbert Bienz jun., mit chschnitt von 93.12 P. tonalen Schau erreichten langschnäbligen Elstern 93.50 P.; Bühlmann Josef, Durchschnitt von 93.00 P.

en

man sich bewußt, was für hem Wissen da sein muß, können! Immerhin können zum erstenmal an die ssen sich also zum ersten n des gültigen Wählens

glücklicher Zufall, daß vor allem unsere lieben rozedur durchspielen könpolitischen Spannungen ge liegt doch wahrhaft ein d staatspolitischer Schu-

gt aber auch ein erzieheri uns nicht nehmen lassen Idealfall, indem wir Vä und jugendlichen Töchisch dieses neue Recht des zen können. Diese unpoliär Elternpaare unbelastet, politischen Lagern stam nichts wert? berlegungen rücken den

Heute abend um 18.30 und 20.30 Uhr Kulturfilm im Kino Mohren. Ein authentisches Filmdokument über ein Thema, das von vielen totgeschwiegen wird: «Sklaven heute — Geschäfte ohne Gnade». Verdammt, verboten — und trotzdem in vielen Ländern geduldet: Sklavenjagd und Menschenhandel im 20. Jahrhundert!

Unter Lebensgefahr und vielfach mit versteckter Kamera mußten die Aufnahmen zu diesem Film gedreht werden. Ein außerordentliches Thema in einem außerordentlichen Farbfilm! Jugendliche haben keinen Zutritt!

Bienz Albert erreichte in der Gesamtwertung der Tessiner Kantonalen Schau den 2. Rang. Bravo Albert! Die zu erreichende maximale Punktzahl in der Bewertung der Tauben ist 95 Punkte. Den drei tüchtigen und erfolgreichen Taubenzüchtern gratulieren wir herzlich und wünschen auch weiterhin mit ihren lieben Tierchen viel Erfolg. An der 48. Schweizerischen Taubenausstellung vom 13. und 14. Dezember 1969 in Burgdorf hatten diese Züchter auch großen Erfolg und sie werden auch an der kommenden 49. Schweiz. Taubenausstellung vom 21. und 22. November 1970 in Willisau ihr Können unter Beweis stellen.

Jazz - Avantgarde Trevor Watts und Pierre-Favre-Trio. Am nächsten Sonntag, 18. Januar, 20.15 Uhr, gastiert ein ganz Großer des heutigen Jazz: Trevor Watts. Trevor Watts, bekannt durch seine frühere Gruppe mit dem Namen «Spontaneous Music Ensemble», bei dem er zusammen mit John Stevens (dm), Paul Rutherford (tb) und Kenny Wheeler (tp) spielte und ums Jahr 1965 auf der europäischen Jazz-Szene großes Aufsehen erregte! Seither spielten in seiner Gruppe namhafte Persönlichkeiten wie Dave Holland (z), Even Parker (ts), Derek Bailey (g), John Dylani (b) und Mongezi Feza (tp). 1967 bildete er eine neue eigene Gruppe unter dem Namen «Amalgam», die heute zu den erfolgreichsten und bedeutendsten Free-Jazz-Gruppen überhaupt zählt.

Das Pierre-Favre-Trio mit dem Drummer Pierre Favre, einer der wohl besten Schlagzeuger Europas und Irene Schweizer, der visalen und dennoch differenzierten Pianisten, u. einem neuen Bassisten (der Name ist uns noch nicht bekannt), besitzt zweifellos die Klasse, um mit Trevor Watts ein großartiges Jazz-Meeting zu vollbringen — ein Jazzereignis unserer Zeit — heutigen Jazz, wie er nur heute gespielt werden kann — Zeichen der Zeit — nicht Tradition. Es wird für viele Zuhörer fremd und unwahrscheinlich klingen und braucht viel Objektivität bei der Beurteilung dieser Musik. Sicherlich wird es für alle eine sehr interessante Auseinandersetzung geben im Konflikt mit dieser neuen heutigen Musik.

Geburtstagsgratulation. Morgen Mittwoch, den 14. Januar, kann Frau Anna Marie Suter-Thalman, Hauptgasse, ihren 70. Geburtstag feiern. Sie kann dieses Fest bei guter Gesundheit begehen, was wir ihr von Herzen gönnen. Wir gratulieren der lieben Jubilarin zum Wiegenfest und wünschen ihr noch einen langen und gesegneten Lebensabend.

Dagmersellen

Die Schulpflege Dagmersellen wählte. Anlässlich ihrer Sitzung vom 7. Januar wählte die Schulpflege nachstehende Lehrpersonen für eine neue achtjährige Amtsdauer: Anna Reichert, Primarlehrerin; Agnes Kilchmann, Primarlehrerin; Ruedi Hügi, Primarlehrer; Fritz Bucher, Primarlehrer; Alfred Felber, Sekundarlehrer; Willi Bieri, Sekundarlehrer, und Werner Halder, Sekundarlehrer. Mit Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, daß nicht weniger als neun Lehrstellen.

Willisauer Bote
WB 1970 0113 (3)

8 Kanton Luzern

LNN 1970 01 15 (P)



Trevor Watts in Willisau

nt. Am nächsten Sonntag, 18. Januar, 20.15 Uhr, gastiert in der Kreuzstube ein ganz Grosser des heutigen Jazz: Der Saxophonist Trevor Watts (unser Bild). Der 1939 geborene Engländer wurde erstmals 1965 bekannt, als er mit dem «Spontaneous Musio Ensemble» auf der europäischen Jazz-Szene Furore machte. In diesem Ensemble spielten Persönlichkeiten wie Dave Holland, der langjährige Bassist von Miles Davis, Evan Parker, Derek Bayley, John Dyanl und Mongezi Feza. 1967 bildete Watts eine eigene Gruppe unter dem Namen «Amalgam», mit dem er das Schallplattenalbum «Prayer for Peace» herausgab. Weitere Schallplatten bespielte er mit dem «Spontaneous Musio Ensemble». Das Pierre-Favre-Trio mit der Pianistin Irene Schweizer ist uns von früheren Konzerten in Willisau bestens bekannt.

AMT WILLISAU

Eröffnung der Willisauer Fasnacht 1970

rs. Traditionsgemäss wurde am Montag nach Dreikönigen die Willisauer Fasnacht eröffnet. Nach dem Jahresbot der Karnöffelzunft im Zunftlokal «Hirschen», wo in Seppi Schürch Piazza der neue Zunftmeister erkoren wurde, zogen Zunftherren und Zunftgesellen, angeführt von der Guuggemeinschaft der Napfegger, ins Städtchen ein. Von den Fenstern der Häuserfronten flackerten die heimatlichen Räbenlichter, und die Zunft hatte sich die Bevölkerung zur Amtseinssetzung des neuen Zunftmeisters und zur Proklamation der Fasnacht 1970 vor dem «Hirschen» eingefunden. In einem «Spiel ohne Grenzen» massen sich hernach die roten und schwarzen Gesellen — wobei echt fasnächtlich diesmal die Roten die Schwarzen waren — in einem ulkigen Parcours,

sen unbedingt notwendig. Es darf einfach nicht wahr sein, dass diese Art von Gottesdienstgestaltung nur Seitenheitscharakter aufweist. Denn solche Jugendmessen sprechen an.

Ufhusen hat seinen neuen Kirchmeier

Julius Kneubühler, alt Gemeindeschreiber, ist nach 20jährigem Wirken als Kirchmeier von seinem Amt zurückgetreten. Die 86 Stimmbürger, die zur offenen Wahl erschienen, wählten von den beiden Kandidaten Johann Getzmann, Hübeli. Als wichtige erste Aufgabe für den neuen Kirchmeier steht die Innenrenovation des Pfarrhofes bevor.

Das Zivilstandsamt Zell meldet

Im Jahre 1969 waren 39 Geburten zu verzeichnen, 11 Ehen wurden geschlossen und 16 Todesfälle waren zu verzeichnen.

Schötz hat die erste Hochbauzeichnerin im Amt Willisau

Architekt Thomas Jäger, Beromünster, hat Cecile Blum, Oberwellberg, Schötz, zur ersten Hochbauzeichnerin im Amt Willisau ausgebildet. Zu ihrem sehr guten Prüfungsergebnis gratulieren wir herzlich.

Geburtenrückgang in Dagmersellen

Verzeichnete das Zivilstandsamt Dagmersellen im Jahre 1968 75 Geburten, so waren es im vergangenen Jahr noch 54. 28 Todesfälle waren zu beklagen und 25 Ehen wurden geschlossen.

AMT SURSEE

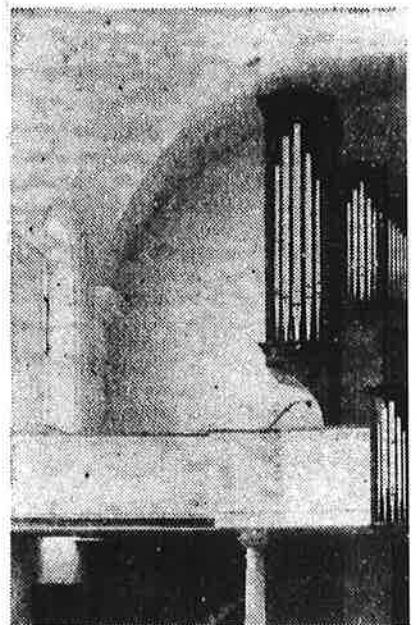
Neuenkirch: Wiederwahl der Volksschullehrer

e. Laut Erziehungsgesetz hat die Schulpflege anlässlich ihrer Sitzung vom 10. Januar 1970 die Wiederwahl der Volksschullehrer vorgenommen. Es wurden gewählt für Neuenkirch: Hermann Zosso, Johanna Stutz, Franz Bieri, Josef Purtschert, Leo Imfeld, Werner Leutwiler, Schwester Elvira Ruckstuhl, Marie Bachmann; für Hellbühl: Josef Müller, Anton Wyss, Josef Wehrmüller. Alle Gewählten verdienen das Vertrauen der Bevölkerung. Diese Wahlen unterliegen der öffentlichen Einsprachefrist von 20 Tagen mit Unterschriften.»

Aus der Schulpflege Grosswangen

Die Schulpflege hat laut Erziehungsgesetz und nach Weisung des Erziehungsdepartementes folgende Lehrpersonen, deren Amtsdauer 1970 abläuft, für die nächsten acht Jahre (1970/78) wiedergewählt: Clara Babst, Maria Ineichen, Marie Kiener-Birrer, Schwester Maria Lingg, Fritz Heller, Julius Hunkeler, Hermann Kneubühler, Robert Spieler, Franz Studhalter, Otto Troxler. Wir weisen auf die Publikation im Anschlagkasten.

Schwester Maria Lingg muss krankheitsbedingt mit dem Schuldienst vorläufig bis Mitte Februar 1970 aussetzen. Als Vervweserin wurde vom Erziehungsdepartement Fräulein Margrit Hess, Luzern, bestimmt. Wir wünschen Schwester Maria baldige und gute Erholung.



Neue Orgel in W

Die neue Orgel in der renovierten, umgestalteten Pfarrkirche Weggis ist vollendet worden. Die 30 Register umfassen die Orgel wurde mit einem Kostenaufwand von 210 000 Fr. von der Firma Graf Sursee erstellt. Die neuinstallierte Orgel

risch Graziöse dieser Theaterform in Schülern zu bewältigen. Dem Theater gegen ein Programm bunter Darbietungen voran, die von den Klassen der einzelnen Schulhäuser individuell gestaltet werden. Der Reinertrag der Schüleraufführungen kommt wie gewohnt den Ferienwanderungen und Skilagern der Emmer Schulkzugute. — Spieldaten: 23., 24. und 26. Januar in der Krauerturnhalle, 27. Januar im Pfarrsaal Meierhöfli, 29. Januar im Josefheim Emmen.

Veteranenfeier der Viscosuisse

Die alljährliche Feier für die Pensionierten und die nach langen Dienstjahren vor dem Ruhestandsalter aus der Viscosuisse ausgetretenen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand im Restaurant Zollhaus, Reussbühl, statt. An der 300 Frauen und Männer waren anwesend. Die Feier begann unter den Klängen der Betriebsmusik. Als Vertreter der Geschäftsleitung begrüßte Fritz von Goumoens die Veteranen mit launigen Worten, in die Reminiszenzen aus seinen ersten Jahren im Betrieb einflocht. Er dankte für die Betriebsstreue und wünschte, ungeachtet des mit dem Alter verbundenen kleineren und grösseren Gebrechens, allen Anwesenden weitere schöne Jahre im Ruhestand.

Die Direktoren Dr. Rufer und Dr. Bähler orientierten über die technischen und wirtschaftlichen Entwicklungsprobleme der Visco Suisse, zu deren Fabrikationsprogramm neben den angestammten Viscos Produkten die synthetischen Chemiefasern Nylon 66, Nylon 6 und Polyester (Nylonsuisse und Tersuisse) gehören. Die Erläuterungen über die Fortschritte der

zwingen sucht, nur hier ausgespielt; seine Aufgabe übernehmen die Ausführenden



Top-Drummer Europas: Pierre Favre

Top-Jazz in Willisau

Trevor Watts und Pierre-Favre-Trio

(Eing.) Am nächsten Sonntag, 18. Januar, 20.15 Uhr, gastiert in der «Kreuz-Stube, Willisau, ein ganz großer des heutigen Jazz: Der Alt- und Sopransaxophonist Trevor Watts. Der 1939 geborene Engländer wurde erstmals 1965 einer breiten Öffentlichkeit bekannt, als er mit dem bekannten «Spontaneous Music Ensemble» (SME) auf der europäischen Jazz-Szene Furore machte. Damals spielte er zusammen mit John Stevens (dm), Paul Rutherford (tb) und Kenny Wheeler (tp). Seither spielten im Ensemble Persönlichkeiten wie Dave Holland, der langjährige Bassist von Miles Davis, Evan Parker (ts), Derek Bayley (g), John Dwyer (b) und Mongezi Feza (tp). 1967 bildete er eine neue eigene Gruppe unter dem Namen «Amalgam», mit dem er das Schallplattenalbum «Prayer for Peace» herausgab. Weitere Schallplatten bespielte er mit dem SME, wie «Challenge on Eyemark», «Springboard» und die neueste, «Oliv». Das Pierre-Favre-Trio mit dem Top-Drummer Europas und der attraktiv, auf ihre eigene unkonventionelle Art spielenden Pianistin Irene Schweizer ist uns von früheren Konzerten aus Willisau bestens bekannt.

Die Melodik besteht aus tonalen und atonalen Motiven; erstere prägen das Ordinarium, letztere das Proprium. Die Harmonik ergibt sich von selbst aus der Summe der melodischen Einzeltöne und wird vor allem vom Cembalo und dem übrigen Instrumentarium getragen. Der Rhythmus verläuft in drei Phasen, in einer absolut freien, halbfreien und strengen. Strenges Metrum weisen Bekenntnis und Communio auf. Die Zahl der Motive ist äußerst knapp; es sind ihrer drei. Zwei gehören der diatonischen Leiter an, eines ist ausgesprochen Zwölfton-Motiv. Das erste Motiv beherrscht vor allem Anfang und Ende des Werkes und eignet sich als Amen-Motiv im phrygischen Kirchenton vorzüglich für das Volk. Das zweite ist lydischen Ursprungs, durchzieht alle Ordinariumsteile und entwickelt sich kraft der innern Spannung von drei bis zu acht Tönen. Das schwierige Zwölfton-Motiv ist dem Proprium und einem intonationssicheren Baritonsänger vorbehalten. Im Schlußteil der Weihemesse erscheinen sogar Motive aus dem Gloria der Choralmesse «Lux et Origo». Traditionelle Liturgiker mag vielleicht der Abschluß dieser Messe befremden, nämlich das Gloria. Aber die früher so unangefochtene Stellung dieses Hymnus zwischen Kyrie und Oration mag den Komponisten bewogen haben, Ursprung und Entwicklung etwas zu durchleuchten. Jedenfalls ist das Gloria nicht Bestandteil der älteren Liturgie; in der altchristlichen Messe ist es bis ins vierte und fünfte Jahrhundert unbekannt; es erscheint erst im sechsten Jahrhundert in der römischen Messe und wurde anfänglich sogar nur in der nächtlichen Weihnachtsmesse gesungen. Man kann nicht bestreiten, daß es sich inhaltlich als Dankgesang am Schluß eines Gottesdienstes ebenso eignet wie andere überkommene Gesänge.

Die Weihemesse von Willisegger stellt stimm- und instrumententechnische Anforderungen. Aber höher als jede Beherrschung der Technik steht die Aussagekraft der Musik. Um diese zu erfahren, braucht es freilich für beide, Ausführende und Zuhörer, ein williges Hin-, und Aufeinanderhören.

E. K.

Konzert der Feldmusik Nebikon

Daß die Feldmusik Nebikon sich eines treuen Konzertpublikums erfreuen darf, bewies der fast vollbesetzte «Adler»-Saal. Das ist bestimmt nicht selbstverständlich,

TB 1970 0145 (7)

Uebe
alten
Regei

Einflussung der öffentlichen (Relations) wird durch von unten unterstützt, zum Beispiel Zeichnungswettbewerbe, en, Milchbars, Abgabe von irch wird das gute Ansehen ge) gewährt. Mit mehreren r. Clavadetscher Beispiele en, hier erwähnten Mass- ansprechenden Werbespots Dokumentation des Vortra- et.

Kommers des Amtes des Schw. StV

Am 10. Januar 1970, trafen Bellevue in Sursee zahl- ren und Aktive zum üblich jahrskommers. Der scheit Franz Theiler v/o Dekan dem Bericht vor allem ein 1 zu überlegendes, Engage- weizerischen Studentenver- wurde auch auf die gute Regionalverbandes hinge- s eine Bewerbung für das Jahres 1972 in Aussicht den konnte. — Wichtigster neralversammlung war die n Komitees. Für das Jahr Amtsverband Sursee von sidium geführt; Präsident: v/o Formell Grosswangen; lie. iur. Josef Müller v/o aktuar: Markus Kurmann v/ see; 2. Kassier: Raimund Grosswangen.

Mitkä

t des 2. Teiles stand ein obert Stadelmann, Seminar- urch, mit dem Titel «Autori- ». Mit erfreulicher Offen- Referent alle heiklen Fra- llte gleich am Anfang eine im Militär fest. Allerdings rein militärisches Problem, rekt sich auf alle Sphären ft. Auf die Gründe dieser t, gab der Referent zu, dass eles «faul», veraltet und it. Dagegen stellte er aber theit fest, dass keine Gesell- autorität leben kann, dass n grundlegenden Bedürfnis entspricht, und dass sie kei- Prinzipien der Demokratie ist. — Aus seiner reichen Hauptmann und Seminar- der Referent dann einige echtingter Proteste, ja sogar anierungen, die von der n» verfasst worden waren. auch der Referent der An- t alle Proteste rein destruk- Sicher gibt es viele auch enn auch oft etwas welt- ngen. Als Beweis, dass diese verklingen, nannte der Re- sultate der Kommission Os-

zugenügen der Armee durch ind bessere Ausbildung her-

e militärische Formen, zum ragen der Uniform im Ur- nmelden vor Vorgesetzten; n. stige Durchblutung der Ar- daten soll weniger Stumpf- t werden; sie sollen nicht n, den Kopf «zu Hause zu

schliessenden, sehr rege be- sion wurde die Jahresver- dem inoffiziellen gemütl- lossen.

Die drei Söhne entspro- Luzernerin, welcher sen. Der ältere Sohn war Georg Thürauf. So kam es, dass dieser schon früh bei seinem Vater in der Werkstatt bei Esse und Amboss tätig war. Nach auswärtigen Aufenthalten, so im Welschland, kehrte er aber wieder zurück und wurde auch Schmied, 1894 geboren und aufgewachsen in unserer Talschaft, war es 1913 fast eine Selbstverständlichkeit, dass ihm und seinen Geschwistern das Gemeinde- und das Schweizer Bürgerrecht zuerkannt wurde. Schon ein Jahr später wurde er unter die Waffen gerufen und als Soldat diente er gerne im Bataillon 45 dem neuen Vater- land. Nach dem Tode seines Vaters 1931 übernahm Georg den Schmiedebetrieb, während seine Schwestern die angeschlos- sene Handlung mit Eisenwaren und Haus- haltartikeln betreuten. Der Geschäftsbet-rieb blühte: die alte Schmiede wurde ab- gerissen, und im schönen Neubau konnte auch das angeschlossene Geschäft moder- nen Anforderungen angepasst werden.

sees ihren Anfang, nachdem in den letzten Jahren den alten Surseer Fasnachtsfiguren die Ehre erwiesen wurde. (Foto Friebe)

Demnächst

Eröffnung der Nebiker Fasnacht

(tig) Bald ist es so weit! Am Freitag, 30. Januar, eröffnet die Feldmusik mit ihrem traditionellen Musikball die diesjährige Nebiker Fasnacht. Um 20 Uhr beginnt im Saal des Gasthauses Adler der beliebte Masken- ball. Das bekannte Tanzorchester «Drina Boys» (5 Mann) bietet Gewähr für gemüt- liche und fröhliche Unterhaltung. Kommen auch Sie zu diesem ungezwungenen Mas- kentreiben und gönnen Sie sich ein paar fasnachtsverzauberte Stunden. Ob maskiert oder unmaskiert, wir heissen Sie zu diesem Fasnachtsanlass in Nebikon recht herzlich willkommen!

VL9700120614

Experimenteller Free Jazz, gesteigert

Die Willisauer Rotte «Cartouche» präsentierte in der «Kreuzstube» Trevor Watts, Pierre Favre und Irene Schweizer

wa) Ohne viel Getue, scheinbar unauffäl- lig schlich sich ein hagerer Engländer auf das Bretterpodest der «Kreuz»-Stube in Willisau. Er fingerte kurz, liess für ein paar Augenblicke die geschmeidigen Lip- pen am Mundstück des Alto-Saxophons spielen. Trevor Watts suchte an diesem Sonntagabend nicht lange nach einem Höhepunkt. Als Improvisator von magi- scher Aussagekraft begann er am Höhe- punkt, mit zähem Willen diesen zu spre- ngen, zu steigern. In ungeheurem Tempo bewies er seine First-class im europäischen Free Jazz, bewies der 30jährige Londoner, dass er hart an sich arbeitet. Dieses bril- lante Hineinreissen in den Höhepunkt mach- te dem Schweizer Star-Drumer, zumindest in der ersten Phase, zu schaffen. Pierre Favre ist sich an Zähigkeit und unmöglich scheinendes Einfühlungsvermögen ge- wöhnt, und er meisterte die Situation glän- zend und nahm dieses sprudelnde Tempo in seinen eisernen Griff, um es schlies- lich zu beherrschen. Wie ein Engel vom

Himmel fiel an diesem Abend die bisher verstummte Irene Schweizer für einmal wieder auf die Innerschweizer Jazzbühne. Sie störte sich nicht besonders am Tempo der englischen Free-Jazz-Maschine, sie liess ihre Finger leicht und sicher über die weissen Tasten huschen. Tonal war sie jedoch etwas verdrängt durch die Vollkommen- heit von Trevor Watts sowie Pierre Fav- re, und Irene scheute sich nicht, in kurzen Phrasen mit Handrücken oder Handballen durchdrückenden Nachdruck zu verschaf- fen.

Endlich —, da gönnte sich der Free- Jazz-King eine Schnaufpause, und Irene Schweizer konnte kurz aber treffend zei- gen, dass sie noch «da» ist. Doch es blieb bei zwei, drei kurzen Piano-Uebergängen. Schade, dass sie ein wenig verhorren blieb in ihrem tonalen Talent. Dies geschah zweifellos nicht absichtlich, denn das heisse Tempo riss mit, gab keine Zeit zum sin- nieren, und wer nicht in die überbordende Improvisation einhaken konnte, war ver-



Der Schweizer Star-Drumer Pierre Favre in bildlichem und tonalen Schattenspiel mit Trevor Watts, dem europäischen Dominator des Free Jazz. (Foto W. Wagenknecht)

A. Brügger: «Die Aare»

Das Kunstmuseum Winterthur zeigt bi- zum 18. März eine Ausstellung «Kubis- mus, Futurismus, Orphismus in de- Schweizer Malerei». An der stark besuch- ten

Vernissage

betonte Direktor Heinz Keller, dass es sich hier um einen erstmaligen Versuch handle eine «heroische Epoche» der schweizeri- schen Kunstgeschichte gesamthaft ins Be- wusstsein zu bringen. Diese Bewegung, die zweifellos von Pablo Picasso und George Braque, aber auch von Umberto Boccia- ni und Robert Delaunay, auf den der Orphi- mus zurückzuführen ist, beeinflusst wurde war eine wichtige Bewegung unserer Male- rei im ersten Viertel dieses Jahrhunderts setzten sich doch ihre Schöpfer neuen Pro- blemlösungen aus und befassten sie sich mit bisher unbekannten Ausdrucksmög- lichkeiten. Vor allem öffnete sich einen Teil von ihnen auch die Welt des Sozialen Am bekanntesten ist der Ausdruck Kubis- mus, der eine Neustrukturierung der Bilde wünschte und die Erscheinungen der Na- tur auf Kuben, Kugeln und Kegel — wa- natürlich sehr willkürlich ist — zurück- führte. Diese Strömung wurde durch Cé- zanne einigermaßen vorbereitet. Beim Orphismus könnte man von einer Licht- euphorie sprechen.

Sie Ausstellung beschränkt sich auf die Darstellung der Malerei von acht Künst- lern, die mit Ausnahme von Alice Bailly alle zwischen 1881 und 1890 geboren wa- ren. Alice Bailly war ein Jahrzehnt älter. Weitere Künstler dieser Epoche sind Ar- nold Brügger, Guste Buchet, Wilhelm Gimmi, Johannes Itten, Oscar Lüthy

loren. Ein solch verlorener Instrumentalis- war der Bassist Beb Guérin zumindest in der ersten Phase, doch auch er fand das passende Rezept, den gespannten Bogen in der ideenreichen Bearbeitung der Sai- ten fand er so die Ergänzung zum exklu- siven Sopran-Saxophon der zweiten Phase. Dieses kostbare, seltene Wunderinstru- ment von Trevor Watts dämpfte das überfor- derte Tempo und gab so Pierre Favre mehr Spielraum zur Bearbeitung seiner sorgsam ausgewählten Cymbals. Er bewies einmal mehr, dass er noch der gleiche feinfühligste Drummer-Techniker von Forma- ist, bewies, dass er auch unkonventionelle Klangkörper wie den Gong einzuflechten versteht. Trevor Watts wand sich förm- lich an seinem herausfordernden Instru- ment, immer mit der Hoffnung, den Höhe- punkt mit dem er begann, zu sprengen doch eines gelang ihm, er konnte die Höhe der Improvisationen steigern, und dies war ein Genuss an dieser sonntäglichen Jazz-Szene in Willisau.

Parteiveranstaltungen

Konservative Volkspartei Buchrain-Perlen Parteiversammlung, Donnerstag, 22. Januar 20.15 Uhr, im «Adler». Traktanden: 1. Vor- bereitung der Gemeinderats-Ersatzwahl; 2. Stellungnahme zu kantonalen Wahlen und eidgenössischer Abstimmung. Zu dieser wichtigen Parteiversammlung sind alle Ge- sinnungsfreunde, Frauen und Töchter recht herzlich eingeladen.

Konservative und Christlichsoziale Volks- partei Rain. Am kommenden Samstag, 24. Januar 1970, 20.45 Uhr (nach der Abend- messe), ist im Gasthaus St. Josef, Rain, Re- gierungsratskandidat Dr. Carl Mugglin, Fi- nanzdirektor der Stadt Luzern, unser Gast

LNN 13700420(7)

Herkömmlichen abwe-
il zu begeistern.
bot eine Huldigung an
überraschte der Mu-
n Jens Rohwer, der mit
ille aller Stimmen eine
dergabe erfuhr. Klang-
t und tonsicher gelang
n Heinz Lau «Wer sich
Dann aber wechselte
if gesellige Darbietun-
es Durstes» von Herrn
n war ein Stück für
wei Trompeten und zwei
er. An die Sänger stellte
spektabile Anforderung,
grosser Konzentration
satz zwang. Ueberaus
ngen stellten auch die
dar. Dazwischen über-
alter Ulmi mit einigen
versen von W. Busch,
den frisch-fröhlichen
Zwei ansprechende Ein-
n Anton Lauber und
de Trompete, geboten.
hervorragend am Kla-
Elisabeth Anliker.
amm schloss mit einer
Studentenlieder, einge-
Scheidegger für Tenor,
d Männerchor. Einmal
dabei die prächtige und
von Josef Tanner zu
it am Abend anwesend
idlichem Elan und stu-
keit gebotene Schloss-
ihre Wirkung nicht.
durften als Dank für
is gewertet werden.

ATULIEREN

ulationen,
ubrik erscheinen sollen,
schriftlich einzureichen.

ihres 85. Lebensjahres
g Fräulein Marie Küt-
znau, feiern. Die Jubi-
g als äusserst exakte
e Weissnäherin in der
eniesst die allgemeine
Dorfbevölkerung. Wir
n Marie zum Festtag
1 wünschen ihr noch
perlicher und geistiger

en Bauschule in Aarau
jun., Kleinfeld, Büron,
chlussprüfung als Bau-
Wir gratulieren und
igen Berufsmann eine
t. aw

Jazz ohne harmonische Grenzen: Kunst oder Bluff?

In Willisau gastierte Pierre Favre

ob. Die Gruppe Cartouche mit ihrem
Initianten Niklaus Troxler verpflichtete er-
neut Pierre Favre plus Gastsohist in ihr
der Moderne erstaunlich aufgeschlossenes
Städtchen. So erfreulich die Initiative ist:
man sollte es bei dieser dritten Demon-
stration bewenden lassen. Das hektische
Experimentieren dieser Combo scheint
trotz zweijährigem intensivem Laborieren
keine Ansätze zu lebensfähiger und musi-
kalisch gerechtfertigter Entwicklung auf-
zuweisen. Free Jazz — seit wenigen Jah-
ren von Ruhelosen angetrieben — ist Frei-
platz für Könner und Scharlatane.

Dass die agierenden Künstler ihre In-
strumente mit an Vollkommenheit gren-
zender technischer Perfektion beherrschen,
bleibt unbestritten. Favre, seit geraumer
Zeit der Drummer-Elite unseres Landes
angehörend, manifestierte eindrücklich sei-
ne ausgeprägte Eigenwilligkeit. Sein klang-
lich differenzierter Einsatz der Cymbalen
charakterisierte seine Malereien in Farben
und Rhythmen. Die «ordenbehängene»,
längst arrivierte Irene Schweizer tat wie-
der, was sie nicht lassen kann: Sie legte

sich mit Handkanten und Ellenbogen in
die Tasten. Warum nur muss krampfhaft
nach Neuem gesucht werden, wo Altes
brach liegt, wo noch so viel Unausge-
reiftes der Ausbeutung harrt und zahl-
reiche, nicht ausgeschöpfte Elemente zu
aktivieren wären? Während der Franzose
Beb Beb Guérin mit seinen vier Nylon-
saiten im totalen Chaos unterging, reihte
der hochgespielte englische Saxophonist
Trevor Watts Chorus auf Chorus anein-
ander, sich in forcierten Dissonanzen, in
Staccati, in Falsetten und in stundenlan-
gem Wiederholen gegenstandsloser Kli-
schees ergehend. Die ekstatische Sphären-
musik, noch einmal sei es gesagt, war aber
von unerhörter, beinahe beängstigender
technischer Vollkommenheit.

Als die Uebung abgebrochen wurde,
fragte man sich, ob die Diskrepanz zwi-
schen Musikern und Publikum ein Zei-
chen der Zeit oder ein Zeichen der
Schwäche war. Wo wäre die Schwäche
zu suchen, beim Publikum oder bei den
Musikern?

Im Dienst von Mutter und Kind Das Entlebuch will die Fürsorge neu organisieren

b. Gegenwärtig laufen die Vorbereitun-
gen und Abklärungen zur Umwandlung
des Vereins «Säuglings- und Familienfür-
sorge Amt Entlebuch» in einen öffentlich-
rechtlichen Zweckverband. Gleichzeitig
wird geprüft, ob die Organisation der
Säuglings- und Familienfürsorge nicht auch
zusammen mit dem sozial-medizinischen
Dienst, der für die Region Amt Entlebuch,
Wolhusen und Ruswil konstituiert ist, für
das Amt Entlebuch unter ein Dach ge-
bracht werden könnte. Es ist anzunehmen,
dass demnächst die definitiven Beschlüsse
gefasst werden können. Selbstverständlich
müssen dann die einzelnen Gemeinden
Stellung beziehen und entscheiden, ob sie
der öffentlich-rechtlichen Institution bei-
treten wollen.

Tausendfache Hilfe

Wie dem Jahresbericht der Familienfür-
sorge des Amtes Entlebuch entnommen
werden kann, wirkten im vergangenen
Jahr wiederum zwei diplomierte Säug-
lingsschwester; die eine im obern, die
andere im untern Amt. In acht Gemeinden
des Entlebuch (Werthenstein ist bisher

nicht angeschlossen) hatten die beiden
Schwestern im vergangenen Jahr 318 Säug-
linge zu betreuen. In 2876 Hausbesuchen
wurde geholfen und beraten. Ausser die-
ser Tätigkeit im Dienste des Kleinkindes
ist den Schwestern noch eine grosse So-
zialaufgabe übertragen, indem sie via Pro
Juventute und in Zusammenarbeit mit an-
dern Fürsorgeorganisationen überall dort
helfend beistehen, wo es die Not erfor-
dert. So konnten letztes Jahr unter an-
derem wiederum 33 Betten abgegeben wer-
den, ferner vermittelten die Schwestern da
und dort nützliche Gebrauchsgegenstände
(Kommoden, Kleiderkasten, Matratzen,
Deckbetten, Wolldecken, Leintücher, Kin-
derwagen, Wäschezentrifugen usw.), was
an manchen Orten die wirksamste Hilfe
war. Ferner konnten 24 Praktikantinnen
vermittelt werden. Töchter aus der Stadt
oder aus der Agglomeration kommen so
oft zu recht erlebnisreichen Abwechslun-
gen, wenn sie in einem abgelegenen Gebiet
während ein paar Wochen wertvolle Hilfe
leisten können. Schliesslich durften zehn
Mütter dank der Initiative der beiden
Schwestern wohlverdiente Gratifikationen ma-
chen. Diese wenigen Zahlen geben einen

knappen Einblick in das segensreiche
Arbeiten der Säuglings- und Familienfür-
sorge im Amt Entlebuch.

AMT ENTELBUCH

Pfarrer Josef Spielhofer
zieht in Ufhusen ein

b. Nach zehnjährigem Wirken als
rer von Flühl verlässt Josef Spiel
diese Woche das Waldemmental, um
Pfarrei Ufhusen zu übernehmen, die
der letztes Jahr erfolgten Resignation
Martin Hunkeler, dem geistlichen
des neuen Seelsorgers, vakant war.
1918 in Eschenbach LU geborene
Spielhofer tritt 1959 als Pfarrer von I
auf. In den vergangenen zehn Jahren
Pfarrer Spielhofer als tüchtiger Seels
gewirkt. Mit viel Initiative hat er
gesorgt, dass die Kirchgemeinde an
che, Friedhof und Pfarrhaus aller
notwendige Verbesserungen vornahm
bei er durch kluges Vorgehen verhin
konnte, dass die Kirchensteuern ei
werden mussten. Während mehrerer
präsiidierte Pfarrer Spielhofer auch
Schulpflege. Ebenso wirkte er in der
kommission des neuen Schulhauses
Der Seelsorger darf mit den besten
nerungen von seinen Flühlern Ab-
nehmen, um in Ufhusen in die
stapfen seines geistlichen Vaters zu tr
Die vakante Pfarrstelle von Flühl is
Wiederbesetzung ausgeschrieben. Mit
Wegzug von Pfarrer Spielhofer überni
Vikar Otto Spaar die Aufgaben eines
wesers.

ZUM GEDENKEN

† Hans Schöarock-Bilgwig, Rothsch

kf. Nach einem lan-
gen, schmerzvollen
Krankenlager ver-
schied am 23. De-
zember 1969 Hans
Schöarock. In Birs-
felden bei Basel am
19. August 1912 ge-
boren, verlebte er
mit seinen drei Ge-
schwistern im Hau-
se des Hafnermeis-
ters eine glückliche
Jugendzeit, die allerdings vom frühzei-
Tode seines Vaters, als er erst elf J
alt war, überschattet wurde. Liebe
Aufnahme fand Hans bei seinen Pf
eltern in Ormalingen. Mit 16 Jahren
er in Basel in die Lehre als Heizi
und Sanitärmoniteur. Nach einer er
reichen Lehrzeit vervollständigte er
Berufskenntnisse in Abendkursen, so



Sportzentrum Eigental?

Eine Interpellation der Grossräte U. Weibel, K. Herber und F. Zimmermann im Grossen Rat des Kantons Luzern wünschelt vom Regierungsrat Auskunft über seine Meinung zum geplanten Sport-Schulungszentrum Eigental. Der parlamentarische Vorstoß hat folgenden Wortlaut: «Es sind ernsthafte Bestrebungen im Gange, nach denen in der ganzen Schweiz Regionalzentren der Eidgenössischen Turn- und Sport-Schulen geschaffen werden sollen. Daran sind sicher auch militärische Kreise interessiert. Das Eigental eignet sich nach Ansicht verschiedener Fachleute ausgezeichnet als Regionalzentrum für die Innerschweiz. Wir erachten es als richtig, daß das Eigental zum Sport-Schulungszentrum ausgebaut wird. Wie stellen sich die zuständigen Organe der Innerschweizer Kantone und der betroffenen Gemeinden dazu? Wir bitten den Regierungsrat um Auskunft.»

Vereinsjahr, das ohne besondere Höhen und Tiefen als ein Jahr des zielbewußten Choraufbaus bezeichnet werden darf. Der Dank des Präsidenten richtete sich an seine Kollegen im Vorstand, an alle Aktiven und Gönner und vor allem an Chorleiter Ruedi Frischkopf. Unter dem Wahlpräsidium von Ehrenmitglied Heinrich Züst nahmen die Wahlen einen positiven Verlauf, da keine Demissionen vorlagen. Einmütig beschloß der Chor die Teilnahme am Kantonalen Gesangsabend in Triengen und die Durchführung einer zweitägigen Singertournee. Weiter sind im Tätigkeitsprogramm vorgesehen: Konzert am 4. April, an dem auch die Ministranten mitwirken, eventueller Auftritt in Luzern und im Radio sowie die traditionellen Vereinsanlässe. Als neues Ehren-

Jeder sechste Luzerner besitzt ein Auto

Sg. Aus einer vom Eidgenössischen Statistischen Amt in der «Volkswirtschaft» veröffentlichten Übersichts, wobei es sich pro 1969 noch um geschätzte, der Wirklichkeit aber sehr nahekommende Zahlen handelt, ist ersichtlich, daß auch im Kanton Luzern die Zahl der Motorfahrzeuge (Stichtag 30. September) mit total 60 670 (57 530) weiter zugenommen hat. Dabei entfallen 47 500 (44 047) auf Personenkraftwagen (einschließlich Kleinbusse, Kombiwagen und als Personenkraftwagen verwendbare leichte Geländewagen), 4800 (4661) auf Nutzfahrzeuge (Gesellschaftswagen, Lastwagen, Lieferwagen, Spezialfahrzeuge, gewerbliche Traktoren und Sattelzugmaschinen), total also 52 300 (48 708) Motorwagen sowie 8700 (8822) auf Motorräder (Motorroller, Roller und Kleinstmotorräder, ohne Motorfahrräder). Auf 1000 Einwohner zählte der Kanton Luzern am Stichtag 1969 also 214 (205) Motorfahrzeuge, wovon 168 (157) Personenkraftwagen.

mitglied durfte Sängerkollege Hans Furrer die Wappenscheibe entgegennehmen, während die beiden Veteranen Elmar Sidler und Ernst Sager mit Blumen geehrt wurden. Paul Weibel war als Präsident des Harmonieball-Komitees für den Besuch dieser Fastnachtveranstaltung. In seinem abschließenden Rückblick umriß der Chorleiter die positiven Seiten des verflorbenen Vereinsjahres. Nachdem man sich an einem lockeren Schweinspfeffer gestärkt hatte, war die Bahn frei für frohe Sängerkameradschaft. Unter dem Zepher von Unterhaltungschef Toni Bußmann ergötzte man sich an einem Tuto mit heitern Weitzkünften. Erwin Brügger kramte in seiner reichhaltigen Kiste mit heiterer Poesie und Leo Baumli und Peter Büchli verkündeten als südliches Gastarbeiterpaar allerlei heitere Reminiszenzen aus Sängerkreisen.

Free-Jazz in Willisau

(Korr.) Noch immer etwas gefangen vom eindrucksvollen Erlebnis des Konzertes der «Groupe des Dix» im Kleintheater in Luzern fuhr der Berichterstatter am Sonntagabend nach Willisau. Der All- und Snorpraxophonist Trevor Watts und das bekannte Pierre-Favre-Trio gestiegen in der «Kreuz»-Stube, die fast zu klein war, um allen Jazz-Fans Platz zu bieten. Man war

leite gespannt auf das Auftreten der Musiker und wurde dann gründlich überrascht, wenn man konventionellen Jazz erwartet hatte. Was hier geboten wurde, war Free-Jazz, freies Improvisieren, spontanes Umschalten von Gefühlen in Ton und Rhythmus, wobei die typischen Elemente des Jazz nur noch spärlich herauszuhören waren. Zweifellos wußte nur ein kleiner Kreis von Zuhörern die unmittelbare, vitale und vor allem ausdauernde Darbietung der Musiker zu würdigen, da sich diese Form des Jazz vorläufig noch nicht durchgesetzt hat.

Von Gemeinde zu Gemeinde

Hochdorf: Erziehung Jugendlicher

(Eing.) Wir laden Eltern und Erzieher freundlich ein, an den Bildungsaften vom 20., 22. und 27. Januar, je 19.45 Uhr, im Pfarrsaal Hochdorf teilzunehmen. Es werden die Probleme der Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren behandelt. Ein Psychologe spricht am ersten Abend über Jugendliche in der Zeit der Pubertät, ein Oberschullehrer am zweiten Abend über die Entscheidung zum Lebensstand und zum Beruf und ein Priester am dritten Abend über Impulse zum richtigen Verständnis des Religiösen im Reifungsprozeß des Jugendlichen. Zu diesen Elternbildungskursen laden ein: Katholische Pfarrfrauenbund Hochdorf, Katholisches Pfarramt Hochdorf, Kantonaler Katholischer Frauenbund Luzern.

Konzert der Musikgesellschaft Aesch

(L.-Korr.) Mit dem Konzertmarsch «Europa-Parade» von H. Freytag eröffnete die Musikgesellschaft Aesch-Mosen im «Kreuz»-Saal ihr erstes Konzert dieses Jahres. Das zweite Stück, «Im Frühling», sinfonische Skizze von St. Jaggli, wurde unter der hervorragenden Stabführung von Josef Elmiger, der nun der Musik seit 25 Jahren als Direktor vorsteht, sehr gut gemeistert. Alle Register zeichneten sich durch feinen Ansatz und sehr gute Herausarbeitung der Themen aus. Einen weiteren Höhepunkt bildete «Erinnerung an Bettelestudenten» von Hans Hartling. Diese bekannten Melodien fanden beim Publikum begeisterten Beifall. In der Pause begrüßte Präsident Hans Furrer die zahlreichen Freunde guter Blasmusik. Er dankte für die stete Unterstützung. Ein Extrakränzchen wand er dem Dirigenten. Großen Applaus fanden die «Schlagerparaden im Marschrhythmus» von Egidius Schade, daß den schönen Pianoteilen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Dem Dirigenten und dem Corps wurden spontane Ovationen dargebracht. Der Besuch des zweiten Konzertes vom Sonntag, 25. Januar, ist warm zu empfehlen. Auch die Theaterliebhaber kamen mit dem heiteren Stück «Hoppla — alles in diegriffen» unter der Regie von Josef Rüttimann voll auf ihre Rechnung.

Werden und Vergehen in Nottwil

(Korr.) Das Zivilstandsamt Nottwil meldete auf das Jahresende folgende Zahlen: Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1968. 31 (38) Erdbeurteilungen in der Gemeinde Nottwil das Licht der Welt. Davon waren elf (18) Knaben und 20 (16) Mädchen. Todesfälle innerhalb der Wohnbevölkerung sind zwölf (elf) zu beklagen, wovon zwei Kinder. Trauerungen fanden fünf (zehn) statt. Geburten von auswärtigen Gemeindegürgern 43; Todesfälle acht; Ehen 42.

Aus Bürons Ratsstube

(aw) Auf Grund einer Eingabe der Schulpflege Büron beschließt der Gemeinderat die Schaffung einer zweiten Lehrstelle an der Oberschule und die Wiederbesetzung der bereits bewilligten zweiten Sekundarschulabteilung ab Schuljahr 1970/1971. — Als neue Lehrkräfte an die Primarschule Büron bestimmte das kantonale Erziehungsdepartement Charlotte Schwab, Erika (Verweserin) und Edith Stockmann, Luzern (Lehrfahrskandidatin). — Baubewilligungen wurden erteilt an die Firma Pantex Stahl AG, Büron, für den Bau einer weiteren Kranbahnanlage und an Josef Kirchhofer-Huber, Horw, für den Bau eines Wagenschoppes. — Der nur mangelhaft nachgelebten Anmeldepflicht von neuen Gemeindegürgern soll künftig mit Strafvorfällen mehr Nachachtung verschafft werden. — Nachdem bekanntlich alle bisherigen Untersuchungen und Bohrwasservorkommen negativ verlaufen sind, ergaben erste Verhandlungen des Rates mit

der Wasserversorgung Weizwil deren grundsätzliche Bereitschaft zur Abgabe von Trinkwasser an die Wasserversorgung Büron. Unter bester Verdankung der geleisteten Dienste hat der Rat die Demission von Anton Wyll-Kuster als Präsident der Wasserkommission entgegengenommen. — Gestützt auf verschiedene Härtefälle, beschließt der Rat, von den Anschlussverpflichtungen an öffentliche Kanalisationsleitungen bis zum Bau der regionalen Abwasserreinigungsanlage abzusuchen. Dieser Beschluß gilt nur für Grundeigentümer, die eine Kanalisationsanschlussgebühr von 1,5 Prozent erbringen müssen.

Fröhliche Liederreihe am Männerchor-konzert, Wolhusen

(Eing.) Das diesjährige Winterkonzert unseres Männerchors, zu dem sich erwartungsgemäß eine große Schaar von Gönnern und Sängern freunden eingefunden hatte, bot ein recht abwechslungsreiches Programm. Direktor Scheidegger variierte mit einer Reihe neuer Lieder auf. Wenn er auch vom Herkömmlichen etwas abweicht, so versteht er es dennoch mit seiner Liedwahl zu begeistern. Das war auch am diesjährigen Konzert der Fall. Der erste Teil mit drei Vorträgen bot eine Huldigung an die Musik. Unter diesen überraschte der «Mikanten-Kanon» durch die Frische und Lebendigkeit des Vortrages. Klanglich fein abgestuft und tonischer gelang auch «Wer sich die Musik erkieselt». Dann aber wechselte das Programm auf recht gesellige Darbietungen über. «Lob des Durstes» für Männerchor, zwei Trompeten, zwei Hörnern und Klavier stellte eine respektable Anforderung an die Sänger, die zu großer Konzentration und reifem Einsatz zwang. Köstliche Darbietungen stellten auch die übrigen Traktanten dar, so etwa «Der Umrunk», dann «Die Türken», das ob dieser temperamentvollen Wiedergabe

Die bauerliche Fachausbildung

Zum Artikel betreffend die bauerliche Fachausbildung «Es ist Zeit, sich umzusetzen» (erschienen im «Luzerner Tagblatt» am 15. Januar) wird uns von berufener Seite folgende Berichtigung mitgeteilt: Die bauerliche Lehrverträge können zwar noch im Frühling (1. April) abgeschlossen werden, doch bringt es der Herbstschulabschluss mit sich, daß die meisten Lehrverträge im Herbst (1. November) abgeschlossen werden. Im vergangenen Jahr zum Beispiel traten von 196 Lehrlingen nur deren 20 bereits am 1. April in die Lehre ein; Eintrittstermin für alle anderen war der 1. November. Obige Regelung gilt für Lehrlinge, Lehrtöchter, die nicht ausnahmsweise noch im Frühling ihren Lehrvertrag auf 1. August 1970. Obwohl (aber nicht mehr) der Frühjahrs-Lehrbeginn vorteilhaft ist, stimmt es, daß es Zeit ist, sich nach einer Lehrstelle umzusetzen, denn leider gibt es noch immer sehr wenig Bauern, die die Meisterprüfung bestanden haben und Lehrlinge und Lehrtöchter ausbilden dürfen.

hervorstach, und schließlich «Im Keller ruht ein Faß». Dazwischen überraschte Lehrer Walter Ulmi mit einigen humorvollen Trinkversen von W. Busch, die sich anmutig den frisch-fröhlichen Liedern anfügten. — «Die beiden kleinen Finken» und «Die Waldvögelchen» waren gefreute und ansprechende Einlagen von Anton Lauber und Hans Wigger, beide Trompeter, hervorragend am Klavier begleitet von Elisabeth Anliker. Das Liederprogramm schloß mit einer Reihe bekannter Studentenlieder, eingerichtet von Direktor J. Scheidegger für Tenor, Bläser, Klavier und Männerchor. Einmal mehr bekam man dabei die prächtige und gepflegte Stimme von Josef Tanner zu hören, der als Gast am Abend anwesend war. Fein zur Geltung kamen auch die Bläser, und zwar neben den erwähnten Trompetern Fritz Weber und Ernst Weber und Ernst Scheidegger, beide Horn, sowie Rolf Stiehl am Klavier. Die mit jugendlichem Elan und studentischer Fröhlichkeit dargebotene Schlussnummer verfehlte ihre Wirkung nicht. Mehrere Dreingaben durften als Dank für den reichen Applaus gewertet werden.

† Karolina Zemp-Ross, Entlebuch



Ruhig und wohlverhüllt gab Karolina Zemp-Ross, Gattin des verstorbenen Altamtschiffen Josep Zemp, ihre Seele im Alter von 86 Jahren dem Schöpfer zurück. Obwohl sie bescheiden und unauffällig durch die Zeit gegangen war, erwies ihr ein überaus großes Trauergeleit die letzte Ehre. Karolina wurde in Rüdiswil bei Ruswil beigesetzt. Die aus Komos stammende Familie führte längere Zeit das Gasthaus Linde in Doppelchwand. Die Mithürger beriefen Vater Ross zum Gemeindepresidenten, Ammann und Kirchmeier. Seine intelligente Tochter Karolina half nach vielerlei Ausbildung ebenfalls im elterlichen Betrieb mit. Leider starb der Vater viel zu früh, und deshalb übernahm die Mutter mit ihren drei Töchtern nach Luzern. Karolina reichte dem damaligen Gemeindegastgeber Josef Zemp von Entlebuch im Frühjahr 1910 die Hand zum Lebensbund. Der harmonischen Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter. 1931 fand dazu noch die Nichte Josy Zemp gute Aufnahme, da sie Mutter wurde geworden war.

Karolina Zemp-Ross blieb fast sechs Jahrzehnte die Seele des Brückenhauses. Die Kinder wurden nach altbewährten Grundsätzen erzogen. Die größte Freude für die Eltern war die Primiz des Sohnes Max — jetzt Pfarrer in Dagmersellen — im Juli 1943. Und wie freute sich die betagte Mutter, als 1967 der älteste Großsohn Paul Zemp in der gleichen Kirche erstmals an den Altar trat. In den früheren Jahren bedeutete Frau Zemp ihrem Gatten eine wertvolle Stütze auf der Gemeindegasse. Daneben fand sie immer Zeit, für ihre Lieben in der Heimat und in fernen Ländern,

mit denen sie bis ins hohe Alter in ungezählten Briefen Freude und Leid teilte. Schwere Prüfungen mußte sie ebenfalls erdulden, verstand sie aber tapfer zu tragen. Der unerwartete Tod ihres lieben Gatten im September 1959 traf sie hart. Die letzten Jahre war sie zunehmend im Gehen behindert. Doch die aufopfernde Pflege der Nichte Frieda Zemp brachte immer wieder Sonnenschein in die heimelige Stube. Trotz der körperlichen Gebrechen blieb sie geistig sehr rego bis in die letzten Tage. Den trauernden Angehörigen entboten wir unsere herzliche Teilnahme. —

Rund um Luzern

Kriens

Die Krienser Pfarreien im Licht der Zahlen

Jw. In der Pfarrei St. Gallus wurden im Jahre 1969 267 Kinder durch die Taufe in die Pfarreigemeinschaft aufgenommen. Am Weißen Sonntag durften 179 Erstkommunikanten das heilige Mahl empfangen. 62 Brautpaare haben sich beim Pfarramt zum Sakrament der Ehe angemeldet. Für 73 Mitmenschen wurde das Grab eingeseigt (38 Frauen, 27 Männer, acht Kinder). Total 89 872 Franken wurden bei den Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen zu verschiedenen Zwecken gespendet. — Pfarrei Bruder Klaus: Taufen 80, Erstkommunikanten 70, Firmlinge 61, Eheschließungen 63, Todesfälle 47. In dieser Pfarrei wurden 59 886 Franken an Kirchenopfern gespendet.

Oekumenischer Gottesdienst am 21. Januar

Mittwoch, 21. Januar, 20.15 Uhr, beten die Christen von Kriens in der Bruder-Klausenkirche gemeinsam um die Einheit und den Frieden in der Welt. Die drei Kirchenhöfe von Kriens werden mitwirken. Eingeladen sind alle Gläubigen bei der Konfession.

Glaubenskurs für Konvertiten und interessierte Erwachsene

Pater Bertwin Frey hat sich bereit erklärt, einen Kurs zu halten für Erwachsene, die sich vertieft um Glaubensprobleme interessieren. Er will sich vor allem auch an jene wenden, die sich um ein besseres Verständnis ihres katholischen Ehepartners bemühen (Mischehen) oder schon an eine Konversion gedacht haben. Der Kurs wird etwa sechs Monate dauern und jeweils an einem Montagabend gehalten werden. Ueber den passenden Abend könnte allerdings noch gesprochen werden. Da der Kurs eine Einheit bildet, wird er möglichst geschlossen durchgeführt. Interessenten mögen sich bis 31. Januar beim Pfarramt St. Gallus anmelden.

Horw

Aktion Kontakt Horw

Richtig fernsehen — aber wie?

(Eing.) Beherrschen Sie Ihr Fernsehgerät oder sind Sie Sklave Ihres Apparates? Eine Flut von verschiedenen Programmen überschwemmt täglich den Fernsehkonsumenten. Sind alle Zuschauer fähig, diese Sendungen kritisch anzusehen? Wie gelangt das Bild eigentlich vom Studio in mein Haus? Beschäftigen Sie diese Fragen auch? So lädt Sie die Horwer Aktion Kontakt ein, sich in der Kunst und Technik des Fernsehens weiterzubilden. Lehrer

Littauer Waisenkind hat sich gemacht

Zwanzig Jahre Quartierverein Udelboden

Der Quartierverein Udelboden (dessen Einzugsgebiet außer Udelboden noch Fluhmühle und Stollberg umfaßt) hielt seine 20. Generalversammlung ab. Wie immer, wenn ein Jubiläum fällig geworden ist, sollte die Vereinsfamilie in einem festlichen Rahmen zusammenkommen, was auch diesmal wieder mit der Wahl des Restaurants St. Karl geschah. Präsident Roman Schmidli konnte einen gedrängten vollen Saal Geladene begrüßen, unter anderem Behördemitglieder von Littau (das allzeit treue Vereinsmitglied Einwohnerrat Andreas Zimmermann ist vor kurzem gestorben) und die Lehrerschaft des Schulhauses Fluhmühle. Aus den im Jahresbericht aufgezählten Bemühungen seien einige herausgegriffen: die um das Weihenfest für das Fluhmühleschulhaus, für dessen Bibliothek der Verein eine schöne Anzahl Bücher gestiftet hatte; um den Belag des Neillbogen- und Hinterweidweges; einen Kinderspielplatz für die Fluhmühle-Hochhäuser; die Beleuchtungs- und Straßenverbesserung Fluhmühle bis Lindenstraße. Während die Vorstände für diese und andere Arbeiten erfolgreich waren bzw. Erfolg versprechen, steht ein solcher auch betreffend Röschiung an der Sonnhuldestraße. Zuversichtlich ist der Vereinsvorstand über den bald zu erwartenden Bundesgerichtsentscheid in der Streit-Sache Schweinezuchtbetrieb in nächster Nähe eines dichtbesiedelten Wohngebietes. — Präsident Schmidli unterließ auch nicht, dem Tätigkeitsbericht für 1969 einen Auszug aus der letzten Arbeitsmappe zwischen 1950 und 1970 anzufügen. Die Früchte eines nimmermüden Fleißes lassen sich sehen: Hielt noch vor 20 Jahren der «innere Teil» von Röschiung die Littauer Waisenkind (carum seinerzeit die Tendenz, ihn

auszugemeinden und der Stadtgemeinde zuzuschlagen), so ist heute dieser Titel zu Recht vergessen. Inzwischen wurden Quartierstraßen entweder staubfrei gemacht oder neu gebaut; es wurde für Beleuchtung, Kindergärten, Ruhe- und Spielplätze, annehmbare Verkehrsverhältnisse gesorgt. Nicht unbeteiligt war der Verein bei der Frage der Postfiliale Kreuzstutz, der Umstellung von Tram auf Trolleybus der VBL-Linie 2, vor allem des Baus des Heiterweidweges, dieser sehr willkommenen Verbindung zwischen Stollberg und Reußbühl, abseits der gefährlichen Hauptstraße. Der Quartierverein Udelboden, heute 160 Mitglieder stark, war seit jeher in guten Händen. Dank für kräftige Pionierarbeit hat der erste Präsident Jakob Bolz verdient, besonders aber Roman Schmidli, der während je zehn Jahren als Kassier und Präsident dem Vorstand gedient hat. Die anwesenden Behördenvertreter wie H. Lässer, G. Schnieper und Großrat A. Vonnay waren sich darüber einig, daß sich der Vereinsvorstand unermüdet für die Interessen der Quartierbewohner eingesetzt hat. Dabei wurde dem Chef ein Sonderkränzchen gewunden, mit Fug und Recht. Als äußeres Dankeszeichen konnte er einen künstlerisch wertvollen Stich entgegennehmen, zudem die öffentliche Gratulation zu seiner kürzlich erfolgten Beförderung zum Oberstleutnant.

Nach dem geschäftlichen Teil kam die Gemütlichkeit voll auf die Rechnung. Das rasige Instrumentaltrio Herbert Wyrsch und das weit über Luzern hinaus bekannte Jodelduo Frieda Rudi-Achemann/Isidor Rösli (begleitet von Fräulein Fricker) sorgten stundenlang für gesunden Humor, Frohsinn und Tanz. K.

Prächtiges Chorkonzert in Dagmersellen

me. Der Sängerbund Oberwiggertal, seit jeher als einer der leistungsfähigsten Männerchöre in unserer Region bekannt, hatte zu seinem Jahreskonzert eingeladen, das erstmals im neuen Pfarrheim stattfand. Es waren nicht nur die hervorragenden Liedervorträge, welche die Zuhörer beeindruckten und zugleich begeisterten; auch die überaus feierliche Ambiance trug wesentlich zum erlebnisreichen Konzertabend bei. Wir hätten es dem Chor und seinem Maestro Franz Meyerhans gegönnt, wenn die Anstrengungen, dem Publikum gepflegtes und gekonntes Singen demonstrieren zu können, zahlenmäßig etwas besser honoriert worden wäre. Wenn man aber bedenkt, daß sich in letzter Zeit die Anlässe verschiedenster Art geradezu jagen, und bereits die ersten Maskenbälle der Vergangenheit angehören, dürfte man mit dem Besuch auch so noch zufrieden sein.

Das äußerst geschmackvoll zusammengestellte Konzertprogramm war in drei Teile gegliedert, nämlich in «Liebeslieder im Volkston», «Studentenlieder» und «Aus vergangenen Zeiten». Der Chor präsentierte sich in blühender Verfassung und folgte willig den präzisen Intentionen seines talentierten Leiters. Es versteht sich, daß ob solch begeisterndem Singen die

dankbaren Zuhörer mit Beifall nicht kargen und stürmisch ein Da capo des abschließenden Liedes «Der Trompeter an der Katzbauch» verlangten, dessen Wiedergabe besonders packte. In das dreiteilige Liederprogramm sinnvoll eingestreut war das jüngste Glied in der Reihe der «Göttlichen Geschichten» von Josef Zihmann, Lehrer in Göttingen, alias «Seppi a de Wegere»; «De Holländer». Es war ein Ohrschmaus, dem Reizitor zu lauschen, wie er in seinem «Holländer» die Welt von anno dazumal treffsicher, gewürzt mit den nötigen Pointen, zu schildern vermochte. Der herzliche Applaus dürfte dem sympathischen Mundarterztüher Beweis dafür sein, daß sein «Holländer» ein Volltreffer ist. Präsident K. Meyer, der seit über 20 Jahren mit großer Umsicht das Vereinsgeschick steuert, ließ in seinem Begrüßungswort im besonderen Ständert Christian Clavatscher, Vertreter der Behörden, und zahlreiche Delegationen willkommen. Aus der regen Tätigkeit im eben zu Ende gegangenen Vereinsjahr erwähnte er vor allem die 75-Jahr-Feier in Verbindung mit dem Kreissingertag, der als gelungener Anlaß in die Vereinsgeschichte eingegangen wird. — Es war ein beglückender